



Baugenossenschaft **HEGAU** eG

Das Mitglieder-Magazin
Ausgabe 3/2015

www.hegau.com · info@hegau.com

**Vernissage bei der HEGAU:
Hauptsachen & Tatsachen
Hutkunst & Textbilder**

**HEGAU erhält den Deutschen Bauherrenpreis:
„5 Häuser, 200 Wohnungen...“
Überlinger Straße 7 - 15 in Singen**

**HEGAU investiert in den letzten 10 Jahren
rund 42,5 Millionen Euro in die Modernisierung**

**Neues HEGAU-Projekt:
„villa hohentwiel“
Mietwohnungen im Passivhaus-Standard**

**GäWo-Ring:
Neue Gästewohnung in Ravensburg**

Smartphone-Kurs für Oma und Opa

Auszubildende ausgezeichnet: Bettina Bara

Jubilare bei der HEGAU

Nachruf Birgit Tiefenbach



*wohnen
mit
uns!*

*reisen
mit
uns!*

*sparen
mit
uns!*



Herzlich willkommen!

Inhalt:

Seite 2

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsleitung

Seite 3 - 6

Vernissage und Ausstellung bei der HEGAU:
Hauptsachen & Tatsachen
Hutkunst & Textbilder

Seite 7 - 9

HEGAU erhält den Deutschen Bauherrenpreis
„5 Häuser, 200 Wohnungen...“
Überlinger Straße 7 - 15 in Singen

Seite 10 - 12

HEGAU investiert in den letzten 10 Jahren
rund 42,5 Millionen Euro in die Modernisierung

Seite 13

Neues HEGAU-Projekt: „villa hohentwiel“
Wohnen mit Heizkostenflatrate,
Mietwohnungen im Passivhaus-Standard,
Burgstraße in Singen

Seite 14

GäWo-Ring
Neue Gästewohnung in Ravensburg

Seite 15

Kurz berichtet:
- Smartphone-Kurs für Oma und Opa
- Auszubildende ausgezeichnet: Bettina Bara
- Jubilare bei der HEGAU

Seite 16

Nachruf Birgit Tiefenbach



Baugenossenschaft **HEGAU** eG

HEGAU®
IMMOBILIEN SERVICE & MANAGEMENT GMBH



Herausgeber: Baugenossenschaft HEGAU eG
Alpenstraße 17, D-78224 Singen
Tel. 07731 9324-0, Fax 07731 9324-11
www.hegau.com, info@hegau.com
Verantwortlich für den Inhalt: Axel Nieburg
Realisierung und Druckausführung:
ATRIUM GmbH & Co. KG, Werbeagentur
Ausgabe: 3/2015
Sämtliche Angaben, Illustrationen, Darstellungen und
Zeichnungen in dieser Mitgliederzeitung sind unverbindlich.



Liebe Leserinnen und Leser!



Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Sieht man zurück, betrachtet man manches aus einem anderen Blickwinkel. Wir von der Baugenossenschaft HEGAU freuen uns über das fertiggestellte Projekt Überlinger Straße in Singen. Vor kurzem haben wir dafür eine renommierte Auszeichnung entgegennehmen dürfen. Die HEGAU hat den Deutschen Bauherrenpreis in der Kategorie „Modernisierung“ für die fünf Punkthäuser mit 200 Wohnungen gewonnen. Und das als einziger Preisträger aus Baden-Württemberg. Darauf sind wir richtig stolz. Alles über die Preisverleihung und das Urteil der Jury lesen Sie ab Seite 7.

Ein gutes Gefühl gibt uns auch die beeindruckende Zahl von 42,5 Millionen Euro, die die HEGAU in den vergangenen zehn Jahren in ihre Mietwohnungen investiert hat. Wohnungen älterer Baujahre sind modernisiert und auf HEGAU-Standard gebracht. Wir modernisieren unsere Häuser immer vollständig. Die Durchführung einzelner Gewerke oder Wohnungen ist die Ausnahme. Zentrale Punkte unserer Modernisierung waren bisher die energetische Gebäudeverbesserung, aber auch der äußere Gesamteindruck und die Neugestaltung der Gartenanlagen. Neu hinzugekommen ist die Erhöhung der Seniorenfreundlichkeit (siehe dazu auch Seite 10 zu diesem Thema).

Spatenstich für unser nächstes Mietwohnungsprojekt ist noch dieses Jahr. Die villa hohentwiel in Singen wird im Passivhausstandard erbaut. Alle Details finden Sie auf Seite 13. Die Vorbereitungen für weitere Neubaumietwohnungen laufen bereits.

Zurück zu den anderen Blickwinkeln: Ende November haben wir in unserem Mitgliederzentrum in Singen die Ausstellung „Hauptsachen & Tatsachen“ mit Hutkunst und Wortbildern eröffnet. Darin präsentieren Carolin Engel und Robert Hoch Werke, die den Betrachter nachdenken lassen. Wenn man sich darauf einlässt, gewinnt man eine neue Perspektive auf vielerlei - vor allem auf sich selbst. Dass das ein großer Spaß ist, das garantiere ich Ihnen. Schauen Sie bei uns vorbei, die Kunst ist im gesamten Mitgliederzentrum noch bis 23. Dezember zu sehen.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich frohe Weihnachten und alles Gute für 2016!

Axel Nieburg

Axel Nieburg

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft HEGAU eG



▶ ▶ ▶ Kunst mit Humor und Hintersinn

HAUPTSACHEN & TATSACHEN



HUTKUNST &
CAROLIN ENGEL



TEXTBILDER
ROBERT HOCH

„Hauptsachen & Tatsachen“ heißt die Ausstellung, die Ende November im Mitgliederzentrum der Baugenossenschaft HEGAU am Lutherpark mit der Vernissage begann. Bis Weihnachten zeigen Carolin Engel und Robert Hoch dort zu den Öffnungszeiten Hutkunst und Textbilder. Für Humor und Hintersinn haben beide Künstler viel übrig. Weit über 100 Gäste ließen sich bei der Vernissage zum Schmunzeln und Nachdenken bringen.

Die HEGAU hatte über die Medien zur Vernissage eingeladen. Gäste, Vertreter und Mitglieder waren in die Alpenstraße gekommen, wo das HEGAU-Gebäude im Gedenken an die Opfer der Terroranschläge in Paris blau-weiß-rot in den französischen Nationalfarben leuchtete. Beim Sektempfang mischten sich viele HEGAU-Mitarbeiter unter die Gäste.





▶▶▶ Hutkunst & Textbilder



Axel Nieburg, Robert Hoch und Carolin Engel (v.l.n.r.)

In einem Hut-Shop to go, der nur an diesem Abend geöffnet hatte, stöberten Frauen wie Männer begeistert auf der Suche nach Weihnachtsgeschenken. Bestückt hatte ihn die Radolfzeller Hutmacherin Carolin Engel.

Carolin Engel hat Kunst und Bildhauerei studiert, aber eines Tages in Paris angefangen Hüte und Mützen zu nähen. Das freie und kreative Arbeiten mit Farben, Formen, Stoffen und Materialien ist seit 20 Jahren ihre Leidenschaft – und eine Profession, die in Kreationen für namhafte Modedesigner mündete und auch zu Engagements in Film- und Theaterproduktionen führte. In ihrem Radolfzeller Atelier lässt sie sich von Materialien und vor allem ihren Kunden inspirieren. Sie interessiert sich für die Ausstrahlung eines Menschen „und dann versucht sie eben – im wahrsten Sinne des Wortes – da noch oben eins draufzusetzen.“ So fasste Laudator Patrick Trötschler von der Bodensee-Stiftung die Arbeit der Hutkünstlerin ins Bild. Für die HEGAU wagt Carolin Engel einen Schritt zurück in den Bereich Kunst. Speziell für die Ausstellung im Mitgliederzentrum hat sie Hüte geschaffen, die ganz bewusst nicht wirklich tragbar sein sollen, deren Zweck als Kopfbedeckung im Alltag gar

nicht unbedingt gewollt ist. Sie kreisen im Treppenhaus des Mitgliederzentrums wie Raumschiffe im All. Gemeinsam mit Robert Hoch hat die Künstlerin bildhafte Begriffe für ihre Werke gefunden, zum Beispiel die Blätzleskapp mit Keksen und den Bollahut mit Bommel.

Mit Worten zu spielen, das ist Robert Hochs Metier. Die nüchternen Bilder mit schablonenhafter Schrift stehen im Kontrast zu den geistreichen und hintersinnigen Botschaften, die sie vermitteln. Sie bringen den Betrachter zum Schmunzeln, oft zum Nachdenken. „Mal biste Baum, mal biste Hund“, ist so ein Beispiel. Dabei erhebt der 52-Jährige nie den Zeigefinger, sondern stupst damit nur ein wenig, „damit man es sich nicht zu bequem macht“, findet Laudator Patrick Trötschler. Denn „Hinter der Fassade des Sichtbaren liegt eine Welt voller Deutungsmöglichkeiten, die weit über die lesbaren Wörter hinausreicht“, ist er sich sicher. Das trifft bestimmt auf diese Wortbilder zu: „Never has nothing to do with now (Niemand hat nichts zu tun mit Nun)“ oder „Be the chance you want to see (Sei die Chance, die du sehen möchtest)“. Trötschler kann sich die Kunst des gebürtigen New Yorkers auch gut an HEGAU-Häusern vorstellen.



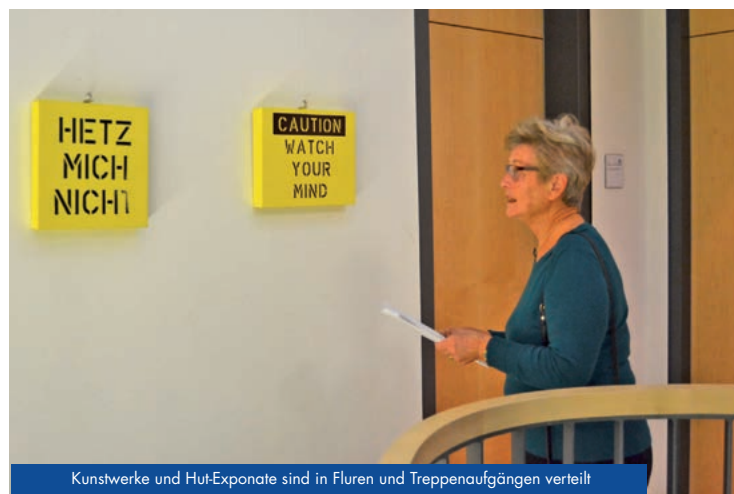
Laudator Patrick Trötschler



links im Bild Erich Heiß mit Frau und anderen Besuchern betrachten die Hüte im Treppenhaus



Hutshop to go



Kunstwerke und Hut-Exponate sind in Fluren und Treppenaufgängen verteilt



Das mit Hüten dekorierte Lichtauge im HEGAU-Mitgliederzentrum



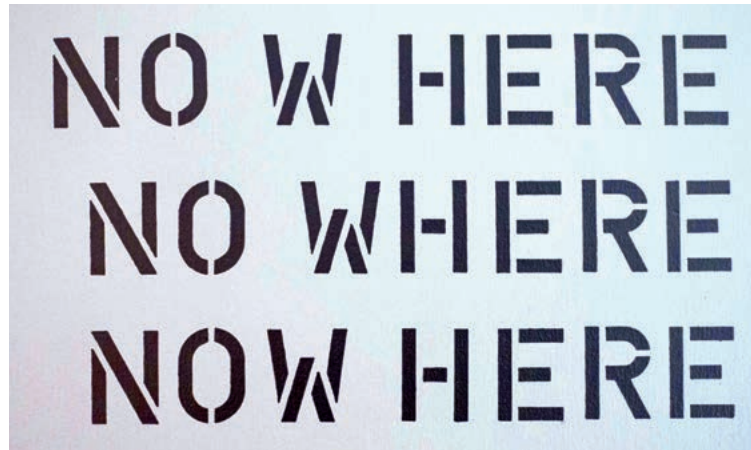
INFO: Die Ausstellung „Hauptsachen & Tatsachen“ ist bis 23. Dezember zu den Geschäftszeiten im Mitgliederzentrum der HEGAU in der Alpenstraße in Singen zu sehen.

▶▶▶ Die Textbilder von Robert Hoch und die Hüte von Carolin Engel sind verkäuflich.

Soweit lässt sich Axel Nieburg, geschäftsführender Vorstand der HEGAU, natürlich nicht in die Karten schauen. Ihm ist wichtig, das Mitgliederzentrum für jedermann zu öffnen und – wie hier – auf humorvolle Art neue Blickwinkel zu ermöglichen.

Die Architektur des HEGAU-Büros und Kunst sind wie gemacht für einander. Das ist auch ein Grund, warum es am Lutherpark immer wieder Ausstellungen gibt. Zuletzt haben viele Besucher die Schau „Architektur trifft Farbe“ und „60 Jahre HEGAU“ gesehen.

Die Werke von Robert Hoch sind in allen Stockwerken des Mitgliederzentrums zu betrachten. Im Licht- und Luftschacht, der das Gebäude hinter dem Aufzug durchzieht, kreisen Caroline Engels Hutkreationen. Der Hut-Shop hatte nur zur Vernissage geöffnet. An dem Abend Ende November schmunzelten und rätselten viele Gäste vor den Exponaten. Im fünften Stock lockten Getränke, ein leckeres kaltes Buffet, Tische und viele Gespräche über Kunst und mehr.



▶▶▶ HEGAU im Gespräch mit den Künstlern Carolin Engel und Robert Hoch

Frau Engel, warum ausgerechnet Hüte?

Das hatte Platzgründe. Als ich mit den Hüten angefangen habe, wohnte ich in einer winzigen Wohnung in Paris, die Nähmaschine stand auf der Badewanne. Abendkleider hätte ich daran nicht nähen können. An Hüten mag ich, dass ich auf kleinstem Raum mit Stoffen, Farben, Materialien und Proportionen zu tun habe.

Viele Menschen sagen, „mir steht kein Hut“, stimmt das?

Nein, das gibt es nicht. Es gibt für jeden Kopf einen Hut. Allerdings mögen manche Menschen das Gefühl nicht, etwas auf dem Kopf zu haben oder sie fühlen sich mit einem Hut irgendwie verkleidet. Das akzeptiere ich natürlich.

Woher wissen Sie, welcher Hut welchen Kunden kleidet?

Der Hut soll ein Gesicht umrahmen. Ich sehe mir die Proportionen eines Gesichts an, die Farben und Linien, die darin vorkommen und wen ich vor mir habe, einen eher klassischen Typ oder jemanden, der gerne Neues wagt. So komme ich auf eine ganz gute Trefferquote.

Mehr unter www.engelhuete.de

Herr Hoch, Sie malen Wörter. Ist das nicht ungewöhnlich?

Ganz und gar nicht. Denken Sie an römische Mosaik, griechische Amphoren oder an verzierte klösterliche Handschriften. Das Nebeneinander von Schrift und Bild hat eine lange Tradition.

Aus ihren Werken spricht allein die Sprache.

Ja, aber die Sprache ist gemalt, meine Bilder werden durch Rahmen und Farbauftrag dreidimensional. Ebenso wie der Inhalt. Redewendungen und Wortspiele verleiten den Betrachter nachzudenken, die Perspektive zu wechseln, hinter einen Satz zu treten, Wörter neu zu deuten.

Sie verwenden viel Englisch. Warum?

Ich mache Ausstellungen mit rein deutschen Bildern, ich nutze aber auch Italienisch und Latein. Durch die Fremdsprache verschlüssele ich bekannte Inhalte, wenn der Betrachter sie entschlüsselt, gewinnt er einen neuen Blick und womöglich Wertschätzung für diese alltäglichen Dinge. Insbesondere im Englischen ist es zudem einfacher prägnant, präzise und knapp auf den Punkt zu kommen. Stellen Sie sich mal den Satz „Don't marry, be happy“ auf Deutsch vor.

Mehr unter www.roberthoch-paintings.de



„5 Häuser, 200 Wohnungen ...“

Überlinger Straße 7- 15 in Singen erneut ausgezeichnet

HEGAU wird Deutscher Bauherrenpreis für Modernisierung 2015 verliehen

Singen
Überlinger Straße



V.l.n.r.: Frank M. Mühlbauer/Vorstandsvorsitzender WL Bank, Florian Pronold/Staatssek. Bundesministerium f. Umwelt Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Axel Goedicke/Fachbereichsleiter Fachbereich Bauen Stadt Singen, Axel Nieburg/geschäftsf. Vorstand HEGAU, Prof. Gerhard Bosch/Herrmann und Bosch Arch., Barbara Bosch/OB Stadt Reutlingen/Vizepräs. Dt. Städtetag, Axel Gedaschko/Präs. GdW Bundesverband dt. Wohnungs- u. Immobilienunter., Heiner Farwick/Präs. BDA

HEGAU in bundesweit ausgelobtem Wettbewerb einziger Preisträger aus Baden-Württemberg

Die Baugenossenschaft HEGAU hat den Deutschen Bauherrenpreis für Modernisierung gewonnen.

Die Modernisierung und Aufstockung der fünf Punkthäuser in der Überlinger Straße in Singen hat sehr beeindruckt. Der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW), der Bund Deutscher Architekten (BDA) und der Deutsche Städtetag (DST) loben den Deut-

schen Bauherrenpreis regelmäßig aus. „Hohe Qualität – tragbare Kosten“, sind immer die Vorgaben. Seit Frühjahr ist bekannt, dass die HEGAU nominiert ist. Am 10. November war der große Tag der Preisverleihung, zu der Vorstand Axel Nieburg, Projektarchitekt Prof. Gerhard Bosch und Axel Goedicke, als Vertreter der Stadt Singen, in die Bundeshauptstadt reisten.



Bund Deutscher Architekten



Auszug aus der Medien-Information 57/15 des GdW

Berlin – Am 10. November 2015 wurden die Preise des Wettbewerbs zum Deutschen Bauherrenpreis 2015 in der Kategorie Modernisierung verliehen. Unter dem Vorsitz von Jochen König, Architekt BDA, zeichnete die Jury zehn Projekte des wichtigsten nationalen Wohnungsbauwettbewerbs mit einem Preis aus, zehn weitere Projekte erhielten eine Besondere Anerkennung. Darüber hinaus wurde der Sonderpreis „Denkmalschutz im Wohnungsbau“ vergeben.

Mit seinem Leitbild "Hohe Qualität zu tragbaren Kosten" steht der Deutsche Bauherrenpreis, den die Arbeitsgruppe KOOPERATION des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, des Bundes Deutscher Architekten (BDA) und des Deutschen Städtetages auslobt, wie kein anderer Wettbewerb dafür, dass nachhaltiges Bauen baukulturell vorbildlich, aber auch kostengünstig sein muss, und zwar betrachtet über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Eine besondere Herausforderung stellt diese Betrachtungsweise für denkmalgeschützte Wohnbauten dar, weshalb sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ebenfalls am Wettbewerb beteiligte.

"Ich gratuliere den ausgezeichneten Projekten ganz herzlich. Sie sind hervorragende Beispiele dafür, wie der Wohnungsbestand in Deutschland nachhaltig erneuert werden kann. Den Preisträgern ist es gelungen, den notwendigen Klimaschutz mit hoher Wohnqualität in Einklang zu bringen. Sie verbinden hohe Gestaltungsansprüche mit tragbaren Kosten - das ist gerade angesichts des aktuell nochmals steigenden Wohnungsbedarfs zukunftsweisend", erklärte Florian Pronold, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesbauministerium, bei der Preisverleihung.

An wen gingen die zehn Preise?

Die Baugenossenschaft Hegau hat in Singen gemeinsam mit Hermann + Bosch Architekten fünf achtgeschossige Punkthäuser aus den 1960er Jahren an heutige Wohnstandards angepasst. Durch die Aufstockung mit Penthouse – Wohnungen und durch die dem Bestand vorangestellten energetisch vorteilhafteren Fassaden mit ihren Balkonen und Abstellräumen entstand nicht nur ein attraktives neues Erscheinungsbild, sondern ein energetisch und funktional deutlich aufgewertetes Ensemble.



Beispielloses Modernisierungskonzept



5 Häuser, 200 Wohnungen... – die Modernisierung der Gebäude Überlinger Straße 7 bis 15 in Singen – das hat die Jury in Berlin überzeugt. Durch ein „beispielloses Modernisierungskonzept“ habe die HEGAU die fünf achtgeschossigen Wohnhäuser aus den 1960er-Jahren an heutige Wohnstandards angepasst.

Aus dem Votum der Jury: „Die Maßnahmen am Gebäude und im Freiraum zielten auf die Erhöhung der Wohnqualität für alle Altersgruppen. Die Gebäude wurden energetisch ertüchtigt, die Bäder modernisiert und die Zugänge für alle Wohnungen barrierefrei gestaltet. Bei der Erneuerung der Mietergärten wurde auf die Vernetzung der wohnungsnahen Freiflächen mit dem angrenzenden Park geachtet, unter anderem durch die barrierefreien Wege zum Kinderspielplatz und zum Freizeitzentrum Singen-Süd. Alle fünf Häuser erhielten durch die Aufstockung eines Geschosses exklusive Penthauswohnungen, die im Zusammenspiel mit den neu gestalteten Putz-Fassaden jedem Gebäude ein neues Erscheinungsbild geben. Balkone mit angegliederten Abstellräumen wurden als leichte Stahlkonstruktionen mit verputzten Brüstungen thermisch getrennt und ohne Schwellen vor die Bestandskonstruktionen gestellt.

Entstanden sind gestalterisch ansprechende Gebäudekörper mit einer klaren horizontalen Gliederung. Trotz einheitlicher Struktur des Gesamtensembles erhält jedes

Gebäude durch die unterschiedlich belegten Farbbänder eine eigene Identität. Die Gebäudeerschließung wurde barrierefrei neu organisiert. Über Außenrampen, Treppen und automatische Schiebetüren werden die neuen schwellenlosen Zugänge zu den Eingangsfoyers erschlossen. Baukosteneinsparungen und Bauzeitverkürzungen wurden möglich durch die Verwendung vorgefertigter Module bei der Dachsanierung und Aufstockung ebenso wie durch die Nachnutzung der alten Müllabwurfschächte zur vertikalen Reorganisation der Steigtrassen.“

Dank der Geduld und Kooperation der Bewohner gelang der Umbau im bewohnten Zustand.

HEGAU zum wiederholten Mal preisgekrönt...

Nicht zum ersten Mal gewinnt dieses Projekt der HEGAU einen Preis. Das Objekt Überlinger Straße 7 bis 15 wurde bereits 2014 auf Landesebene von der Arbeitsgemeinschaft der Bausparkassen und der Landesregierung als „zukunftsweisend und herausragend“ bewertet. Unter dem Motto „Haus Häuser Quartiere/Wohnen nachhaltig gestalten“ rief die Jury damals auf, innovative Projekte und Konzepte zu aktuellen Themen des Wohnungsbaus einzureichen. Die HEGAU wurde mit einem Preis ausgezeichnet.



Der Deutsche Bauherrenpreis, symbolisch verliehen als Gedenkplatte



V.l.n.r.: Prof. Gerhard Bosch/Herrmann und Bosch Arch., Axel Goedicke/Fachbereichsleiter Fachbereich Bauen Stadt Singen, Axel Nieburg/geschäftsf. Vorstand HEGAU, Frank M. Mühlbauer/Vorstandsvorsitzender WL Bank



Aufgestockte Penthäuser



Weitblick von den Dachterrassen



Fassadendetail



Seniorenfreundlicher Zugang



HEGAU investiert in zehn Jahren fast 42,5 Millionen Euro in die Modernisierung

▶▶▶ Starke Investition in die Zukunft von HEGAU-Mietwohnungen

In den vergangenen zehn Jahren hat die HEGAU nicht weniger als 42,5 Millionen Euro in ihren Mietwohnungsbestand investiert. Die Genossenschaft hat das Ziel, die HEGAU-Wohnungen zukunftsfähig zu machen. Mittlerweile sind über 80 % der HEGAU-Wohnungen aus den 50er, 60er und 70er Jahren modernisiert.

Dabei setzt die HEGAU seit Jahren auf die energetische Gebäudemodernisierung durch Verbesserung der energetischen Standards und den Einsatz von erneuerbaren Energien. Mit einem Anteil von fast 70 % erneuerbarer Energien bei der Wärmeversorgung in 2014 ist die HEGAU ganz vorn mit dabei.

Wesentlicher Bestandteil jeder Modernisierung ist die vollständige Baderneuerung mit dem Einbau einer zusätzlichen Dusche oder der kombinierten Dusch-/Badewanne. Die Vergrößerung bestehender Balkone ergänzt oft das Modernisierungskonzept.

Auch die äußere Gestaltung gewinnt durch Fassensfarbkonzepte und die Schaffung von Entrées an den Hauseingängen.

Zum Modernisierungsprojekt dazu gehört immer die Neugestaltung der Gartenanlagen, in der Regel mit dem Neuangebot von Bewohnergärten und ebenerdigen

Fahrrad- und Müllhäusern **zusätzlich** zu den meistens bereits vorhandenen Fahrradkellern.

Neu hinzugekommen ist die Berücksichtigung der demografischen Entwicklung, also der zunehmenden Alterung der Gesellschaft durch Erhöhung der Seniorenfreundlichkeit zum Beispiel durch Abbau von Barrieren.

Da nicht alle Modernisierungen zeitgleich erfolgen können, bestimmt sich die Reihenfolge der Projekte grundsätzlich nach den Baujahren und einer ausgewogenen Verteilung auf die verschiedenen Standorte der HEGAU-Wohnungen.

Bisher brachten wir **104 Häuser mit 905 Wohnungen** auf einen zukunftsfähigen Stand. Trotz des hohen Modernisierungsgrades der HEGAU-Wohnungen und dem beständigen Neubau von Mietwohnungen betrug die Durchschnittsmiete der HEGAU-Mietwohnungen im Jahr 2014 nur 5,20 € pro Quadratmeter Wohnfläche. Das ist ein exzellentes Preis-Leistungsverhältnis insbesondere im angespannten Mietwohnungsmarkt des Landkreises Konstanz.

Durchschnittsmiete bedeutet natürlich, dass es Wohnungen gibt, die teurer sind, weil sie noch relativ neu sind oder auch günstiger sind, weil sie zum Beispiel älter sind und eine Modernisierung noch aussteht.



Schlesische Straße 4 - 10, Singen



Schlesische Straße 1, Singen



Pommersche Straße 16, Singen



Karlsruher Straße 25 - 29, Konstanz

▶▶▶ Beispiele modernisierter Bestandswohnungen der HEGAU



Langenrain in Singen

Das Gebiet **Langenrain in Singen** als Teil des Bundesprogrammes „Soziale Stadt“ veränderte bis 2006 sein Äußeres grundlegend. 115 Wohnungen hat die HEGAU hier komplett modernisiert. Die schönen farbigen Fassaden vermitteln das Bild eines attraktiven Wohnensembles. Rund 4,1 Millionen Euro hat die HEGAU im „Langenrain“ investiert.

Ähnlich das **Carré Coloré in Konstanz**. Im Rahmen der „Sozialen Stadt Berchen/Öhmdwiesen“ wurden 64 Wohnungen modernisiert. Die HEGAU erweiterte die Gebäude um jeweils ein Stockwerk plus Dachgeschoss und damit um 16 familienfreundliche Maisonettewohnungen. Mit dem Farbkonzept, das das Image der Wohnanlage aufwertete und für die Bewohner identitätsstiftend wirkte. 4,4 Millionen Euro wurden in das Projekt investiert.



Carré Coloré in Konstanz

Auf einer Fläche von 24 Hektar im Gebiet **Bildstock in Stockach** hat die HEGAU bis 2011 in drei Bauabschnitten 186 Wohnungen modernisiert. Ein eigens von Stuttgarter Architekten entwickeltes Farbkonzept gibt den Häusern ein ansprechendes Äußeres. Es wertet die schlichte 1960er-Jahre-Architektur auf und stiftet Identität. Hier lässt es sich gut wohnen. HEGAU-Standard, Bewohnergärten und ein barrierefreier Rundweg haben aus dem „Bildstock“ ein Wohlfühlgebiet gemacht. Rund 7,6 Millionen Euro hat die HEGAU im „Bildstock“ investiert.

Solide Häuser auf den neuesten Stand zu bringen und damit die Zufriedenheit der Bewohner zu steigern, das ist das Eine. Immer wieder wagt sich die HEGAU aber auch auf unbekanntes Terrain. So in der **Kolpingstraße** und der **Jacques-Schiesser-Straße in Stockach**. Hier hat die Baugenossenschaft Gebäude aus städtischem Besitz erworben, in denen zuvor Menschen in Notsituationen untergebracht waren. Die beiden Objekte wurden, beziehungsweise werden zurzeit komplett entkernt, in ihren Grundrissen angepasst und im HEGAU-Standard ausgebaut. So fügen sie sich bestens ins Bild der umliegenden Genossenschaftswohnungen, die bereits modernisiert sind. Und die HEGAU hat bezahlbaren Wohnraum zu einem guten Preis-Leistungsverhältnis geschaffen, der in der Bodensee-Region so dringend benötigt wird.



Bildstock in Stockach

Nicht unbeträchtlich sind die Investitionen der HEGAU in einem Bereich, den man nicht auf den ersten Blick sieht: Die Energieversorgung mit nachwachsenden Rohstoffen. Der HEGAU-Bestand wird bereits zu 69,2 Prozent mit Holz (Hackschnitzel und Pellets) und Wärmepumpe beheizt. Zum Beispiel im Wohngebiet Bildstock in Stockach, dort versorgt die Holzschneitzelanlage insgesamt 234 Wohnungen mit Wärme. Holz wächst nach und es wächst vor unserer Haustür – die HEGAU macht sich unabhängig vom internationalen Energiemarkt und steigenden Preisen. Nur 30,8 Prozent der HEGAU-Wohnungen nutzen noch konventionelle Energiequellen – Öl und Gas. Seit 2002 hat die HEGAU - auch dank energetischen Maßnahmen wie Wärmedämmung - 3,1 Millionen Kilogramm Kohlendioxid eingespart. Außerdem betreibt die HEGAU 16 Fotovoltaikanlagen.



Heizhaus/Holz hackschnitzelheizzentrale, Kolpingstraße in Stockach

Die Baugenossenschaft HEGAU investiert in ihre Zukunft - mit Neubauten, Modernisierung des Bestandes und nachhaltiger Energiewirtschaft ist sie auf einem vorbildlichen Weg.



Vor der Modernisierung - nach der Modernisierung



Kolpingstraße 17, Stockach



vorher



nachher



vorher



nachher



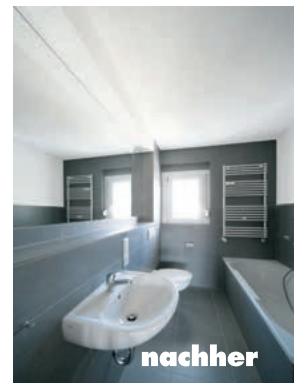
vorher



nachher



vorher



nachher



Carré Coloré, Konstanz



vorher



nachher



vorher



nachher



Schwimmbadstraße, Messkirch



Conradin-Kreutzer-Straße, Stockach



vorher



nachher



vorher



nachher



▶▶▶ **Burgstraße 17 und 17 a, Singen**

Ansicht Burgstraße



Mit Blick auf den Singener Hausberg baut die Baugenossenschaft HEGAU im kommenden Jahr die villa hohentwiel. Noch dieses Jahr wird Spatenstich für ein Projekt sein, das optisch und ästhetisch Standards setzt. Die HEGAU hatte beim Investorenwettbewerb der Stadt Singen im Mai 2012 gegen Höchstgebot den Zuschlag erhalten. Die Qualität des Entwurfs der Architekten Würkert & Partner aus Lörrach hat die Stadt Singen überzeugt. Das Grundstück liegt an der Kreuzung Burgstraße/ Oberdorfstraße in Singens Nordstadt. Die Bauvoranfrage wurde im Oktober 2014, der Bauantrag im Februar 2015 genehmigt.

„Unverkäuflich“ steht auf dem großen Schild, das die Baustelle der villa hohentwiel schmücken wird, weil bereits zahlreiche Interessenten im Vorfeld den Wunsch nach dem Kauf einer Wohnung in dem außergewöhnlichen Ensemble gezeigt haben.

Neben gestalterischer Qualität wird auch, wie von der Stadt Singen im Grundstücks-Kaufvertrag gefordert, hohe energetische Qualität geboten. Die Gebäude werden im Passivhausstandard errichtet - in Singen das erste Mehrfamilienhaus dieser Art. Der Heizwärmebedarf ist so gering, dass sich die Abrechnung nicht lohnt und deshalb eine Heizkostenflatrate angeboten werden kann. Für die künftigen Bewohner bedeutet dies, dass die Heizkosten bereits in der Miete enthalten sind und die Heizkostenabrechnung der Vergangenheit angehört.

Etwa 3,8 Millionen Euro wird die HEGAU in die villa hohentwiel investieren. Das Projekt besteht aus zwei Baukörpern, in Dreieck- und Rechteckform. Verbunden sind sie durch eine Brücke. Zimmerhohe Fensterflächen, großzügige Balkone, einladende Grünflächen und lichtdurchlässige Hauszugänge geben dem Ensemble ein edles und leichtes Äußeres.

Die „villa hohentwiel“ umfasst neun Mietwohnungen mit drei oder vier Zimmern. Die Grundflächen reichen von 95 bis 115 Quadratmeter. Die Tiefgarage ist schwellenlos zugänglich. Schulen, Kindergärten und Restaurants sind schnell erreichbar. Mit nichts zu aufzuwiegen: Vom Garten und den Balkonen aus sehen die künftigen Bewohner auf den Hohentwiel.

Garten-Ansicht



Miet-Wohnungen

3- und 4-Zimmer

mit 95 - 115 m² Wohnfläche



Ins Herz von Oberschwaben, in die Stadt der Tore und Türme, nach Ravensburg, lockt ab Januar eine neue Wohnung im Gästewohnring. Eine geräumige Vier-Zimmer-Wohnung bietet auf 80 Quadratmetern bis zu sechs Personen Platz, um schöne Tage zu genießen. Eine großzügige Wohnküche garantiert allen notwendigen Komfort. Ein Parkplatz und zwei Fahrräder stehen kostenfrei zur Verfügung. Die Wohnung liegt nur 400 Meter vom Stadtzentrum entfernt.

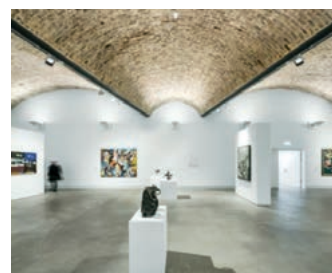
Dort erwarten die Gäste schöne Kneipen, Restaurants und Cafés, hübsche Boutiquen und ein großer Wochenmarkt sowie das Museumsviertel. Dazu gehören das Humpis-Quartier, das Kunstmuseum, das Museum Ravensburger und das Wirtschaftsmuseum. Ende Juli herrscht während des Rutenfests Ausnahmezustand in der Stadt. Mitfeiern ist sehr erwünscht.

Vor den Toren der Stadt liegt das Ravensburger Spiel-land, ein großer Spaß für die ganze Familie. Wenige Kilometer nördlich locken die Basilika von Weingarten und der berühmte Blutritt. Ravensburg ist auch ein guter Ausgangspunkt für Ausflüge auf die Insel Mainau, zu den Bregenzer Festspielen, in die Alpen, ja sogar nach München oder Zürich.

Die Wohnung kostet zwischen 45 und 55 Euro pro Nacht.



**Bau- und Sparverein
Ravensburg eG**



Wen es in den Norden zieht, der wird im Winter zu einem tollen Preis auf Rügen fündig. Die Wohnbaugenossenschaft Rugard, Bergen, bietet ihre Gästewohnung in Bergen auf Rügen bis 30. April für 199 Euro pro Woche (sieben Übernachtungen) an. Inbegriffen sind Endreinigung und Stellplatz. Das Angebot gilt für zwei Personen, für weitere Gäste werden fünf Euro pro Nacht fällig.



▶▶▶ Smartphone-Kurs für Oma und Opa

Wollen Sie mit Ihren Enkeln mithalten?

Gehören Sie auch zu den Menschen, die glauben, ein Telefon müsste Tasten haben? Wundern Sie sich auch, warum junge Menschen auf ihren Handys herumwischen? Die Baugenossenschaft HEGAU bietet im Januar für ihre Mitglieder einen besonderen Service an: Je einen Einsteiger-Smartphone-Kurs für iPhone und Android. Ein Referent der Volkshochschule wird

im HEGAU-Mitgliederzentrum den Umgang mit den modernen Telefonen, die ja kleine Computer sind, erläutern. Er wird erklären, wie der Messenger-Dienst WhatsApp funktioniert, wie man E-Mails abrufen, Apps installiert, Musik herunterlädt oder im Internet surft. Die HEGAU lädt die Teilnehmer während des Kurses zu einem kleinen Imbiss ein.

Der Kurs ist für HEGAU-Mitglieder kostenlos!

Sie können sich telefonisch anmelden: 07731 9324-0 oder per E-Mail info@hegau.com. Unbedingt anzugeben ist bei der Anmeldung, ob Sie ein Android-Handy oder iPhone haben. Die Plätze sind begrenzt, sollte es zu viele Interessierte geben, entscheidet das Datum der Anmeldung. Senioren und ältere Mitglieder werden bevorzugt.

▶▶▶ Ausgezeichnete Auszubildende Bettina Bara

Die beiden Auszubildenden Bettina Bara und Marian Ertl haben ihre Prüfungen zur Immobilienkauffrau beziehungsweise zum Immobilienkaufmann erfolgreich bestanden.

Für besondere Leistungen wurde Bettina Bara Ende Oktober bei einem Festakt im Radolfzeller Milchwerk geehrt. Die IHK würdigte in einer Urkunde ihre besonderen Leistungen und verlieh ihr einen mit einem Scheck dotierten Preis.

Die Immobilienkauffrau Bettina Bara arbeitet künftig im Rechnungswesen der HEGAU, genau wie sie es sich gewünscht hatte. Um den Aufgaben, die mit dieser Stelle verbunden sind, gerecht zu werden, wird sie ab März nebenberuflich noch einmal die Schulbank drücken und den Lehrgang zur Bilanzbuchhalterin in der Immobilienwirtschaft belegen.

Der Immobilienkaufmann Marian Ertl unterstützt die Abteilung Bestandsmanagement eigener Bestand.



▶▶▶ TIPP ◀◀◀

**Über Jobs und Ausbildungsplätze halten wir Sie auf unserer Website auf dem Laufenden:
www.hegau.com/Kontakt/Karriere**

▶▶▶ Jubilare bei der HEGAU: Ein herzliches Dankeschön für zehn Jahre



Viorel Grindei

Viorel Grindei ist seit zehn Jahren für die HEGAU als Hausmeister tätig. Er schaut in der Überlinger Straße 7 bis 23 in Singen nach dem Rechten und ist auch für das HEGAU-Mitgliederzentrum in der Alpenstraße zuständig. Vielen Dank, Herr Grindei!



Jasmin Kuhne

Seit zehn Jahren ist die Immobilienkauffrau Jasmin Kuhne bei der Baugenossenschaft beschäftigt. Seit 2008, nach ihrer Ausbildung, ist sie in der Wohnungsverwaltung tätig. Danke schön, Frau Kuhne!



► ► ► Birgit Tiefenbach



Sie hat gekämpft und verloren. Die Baugenossenschaft HEGAU trauert um Birgit Tiefenbach.

Über viele Jahre hat die Soziologin das Bild der HEGAU in der Öffentlichkeit mitgezeichnet. Sie hat mit Fingerspitzengefühl Kunstausstellungen geplant und umgesetzt. Sie hat für die HEGAU Tagungen und Feste organisiert.

Für unsere Werbekonzepte fand sie immer die richtigen Worte, formulierte Slogans, die leicht und ganz locker auf den Punkt kamen. Birgit Tiefenbach hat uns bei der Gestaltung der Homepage beraten, sie hat Pressemitteilungen für die Medien verfasst und natürlich die Artikel in der Mitgliederzeitung „Wir HEGAUer“ geschrieben. So hat sie die HEGAU und das Mitgliederzentrum nach außen geöffnet und mit Leben gefüllt. Dafür haben wir Birgit Tiefenbach sehr geschätzt.

Der Mensch Birgit Tiefenbach hatte stets das Ganze im Blick. Empathie war ihre Stärke. Für unsere Mitglieder und die Medien brachte sie alle Informationen sachlich und verständlich auf den Punkt. Der Hanseat in ging es dabei immer um die Menschen, denen die HEGAU ein Zuhause bietet.

Unvergessen sind ihre einfühlsamen Zeilen für die Bewohner des Emil-Sräga-Hauses in Singen. Sie begannen mit „Wenn ich einmal alt bin“ – das war Birgit Tiefenbach selbst nicht vergönnt. Sie starb im Alter von nur 52 Jahren. Ihr Tun und ihr Wesen werden uns stets in bester Erinnerung bleiben.

Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter
der Baugenossenschaft HEGAU eG

HEGAU-Seniorenfamilie®

EMIL-SRÄGA-HAUS

Singen, Freiburger Straße 1, 1a + 1b

Wenn ich einmal alt bin,

werde ich Lila tragen und einen roten Hut!

Wenn ich einmal alt bin und nicht mehr alleine sein kann, muss ich nicht ins Altersheim. Dann werde ich in einem Zimmer mit Aussicht und bunter Eingangstür leben. Ich werde ein schönes Zuhause haben, in dem man sich um mich sorgt. Und jeden Tag in den Garten gehen.

Wenn ich einmal alt und pflegebedürftig bin, lebe ich wie in einer Familie. Dann wohne ich in der Seniorenfamilie. Ich werde Geselligkeit haben, und kochen, wenn ich Lust habe. Dann werde ich gemeinsam mit einer Hauswirtschafterin und den anderen neun Mitbewohnern unser Familienleben organisieren. Ich werde den Duft von Essen genießen und mich freuen, an dem großen Tisch in der Wohnküche Platz zu nehmen. Ich werde mir das selbstgekochte Essen schmecken lassen. Und wir werden miteinander Reden und Schweigen, Singen und Lachen. Ich werde Erinnerungen teilen und vieles vergessen haben.

Wenn ich einmal alt bin, bekomme ich Zuwendung und Nähe und werde nicht alleine sein. Ich werde auf orangenen Stühlen sitzen während ich Kuchen backe. Und ein Nickerchen auf dem Sofa halten. Alles ist mir vertraut und macht mir keine Angst.

Wenn ich einmal alt bin, werde ich mitten im Leben sein. Ich werde es gemütlich haben und geborgen sein. Ich muss nicht nach Plan leben, sondern so, wie es mir gefällt. Es wird Freiheiten und Freiräume geben. Meine Talente werden gefragt sein und gefördert.

Wenn ich einmal alt bin, wird mein Erwachen mit Freude gefüllt sein, weil ich meinen Platz in meiner Seniorenfamilie gefunden habe.

Birgit Tiefenbach

